

# Inhalt.

## Erster Teil. Port Arthur.

Seite

- Erstes Kapitel. Abreise aus St. Petersburg. — Im Sibirischen Express. — Die ersten Nachrichten vom Kriege. — Ankunft in Port Arthur . . . . . 3— 22
- Zweites Kapitel. Eindrücke in Port Arthur. — Gott sei Dank — ein Torpedoboot! — Das erste Inseegehn. — „Vorsichtig sein und nichts riskieren!“ — Eine böse Enttäuschung . . 23— 42
- Drittes Kapitel. Das Geschwader in der Hand Seiner Excellenz des Admirals Alexejew. — Persönliche Beobachtungen. — Erzählungen von Kämpfern und Augenzeugen über den 8. und 9. Februar. — Leben und Treiben im Hafen. — Der erste japanische Sperrversuch. — Die Schiffe beginnen abzurüsten. — Wir erwarten die Ankunft S. D. Matarows . . . 43— 72
- Viertes Kapitel. Die Ankunft S. D. Matarows. — Ein neuer Geist. — Die erste Beschießung von See aus. — Übungen in den einfachsten Formationsänderungen im Geschwader. — An Bord eines Kriegsschiffes. — Die traurigen Folgen des langen Reserveverhältnisses. — Matarows Direktiven . . . 73— 95
- Fünftes Kapitel. Das Geschwader in Port Arthur unter S. D. Matarow. — Der verhängnisvolle 13. April. — „Wir haben unser Haupt verloren“ . . . . . 96—122
- Sechstes Kapitel. Nach dem Tode S. D. Matarows. — Die Flagge des Statthalters auf der „Sewastopol“. — Der dritte japanische Sperrversuch. — Die Flucht des Admirals Alexejew aus Port Arthur. — „Das große Entsagungsedikt“. 123—145
- Siebentes Kapitel. Die Wirkungen des Entsagungsediktes. — Der unausgenutzte Erfolg am 15. Mai. — Die Entwaffnung unserer Schiffe. — Die Schlacht bei Kintschau. — Wörtlicher Auszug aus meinem Tagebuch. — Wir sind wasserscheu! — W. R. Witthöft. — Zänkereien zwischen Heer und Marine. — Neue Hoffnungen auf ein Inseegehn. — Ein rätselhafter Zwischenfall am 15. Juni . . . . . 146—167

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Seite   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Achtes Kapitel. „Viel Lärm um nichts.“ — Das Auslaufen am 23. Juli. — „Gott hat uns geholfen.“ — Die unerwartete Umkehr. — Der Anfang vom Ende. — Wieder der alte Wachtdienst. — Der Kreuzer auf der Reede. — Unterstützung unsrer Truppen von See aus . . . . .                                | 168—188 |
| Neuntes Kapitel. Der Wachtdienst. — Böse Anzeichen der Demoralisation. — Die Züligefechte um Lunwantung und die Grünen Berge. — Ein schwerer Verlust für unsren Kreuzer. — Die eigentliche Belagerung beginnt. — Eine Überraschung mit unseren Granaten. — Die Flotte kämpft zu Lande . . . . . | 189—208 |
| Zehntes Kapitel. Ein Umschwung in der Stimmung auf dem Geschwader. — Der Anfang vom Ende der Festung. — Noch ein rätselhafter Vorfall. — Unsre letzten Tage in Port Arthur. — Das Auslaufen des Geschwaders am 10. August. — Die Schlacht bei Schantung . . . . .                               | 209—239 |
| Elftes Kapitel. Der Durchbruch der „Diana“. — Eine Überraschung mit unseren Kohlen. — „Ich bitte, meine Befehle genau auszuführen!“ — Unsere Fahrt nach dem Süden. — Das Ende der Kriegsdienste unserer „Diana“ . . . . .                                                                       | 240—260 |

## Zweiter Teil.

### Die Fahrt des zweiten Geschwaders.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |         |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Erstes Kapitel. Von Saigon nach Libau. — Die Ausfahrt des Geschwaders aus dem Vorhafen. — Die ersten Eindrücke. — Unterhaltung mit einem alten Schiffskameraden. — Als Passagier beim Stabe des Admirals Rojestwenski. — „Der unmittelbar erworbenen Kriegserfahrung muß man skeptisch gegenüberstehn . . .“ . . . . .                                                                            | 263—291 |
| Zweites Kapitel. Die erste Havarie. — Aufenthalt bei Fackjeberg. — Versuch mit einer Minensuchabteilung. — Der Marsch durch den Belt. — Unsere drahtlose Telegraphie. — Aufenthalt bei Stagen. — Die Episode mit der „Kamtschatka“. — Die Vorbedeutung. — Die „Hull-Affäre“. — Die Fahrt durch den Kanal und die Biskaya. — 100 Befehle und 400 Zirkulare. — „Geschwader“ oder „Armada“ . . . . . | 292—314 |
| Drittes Kapitel. Ankunft in Vigo. — Einige Worte über die Untersuchung der „Hull-Affäre“. — Von Vigo nach Tanger. —                                                                                                                                                                                                                                                                               |         |

Seite

Der englische Konvoi. — Die Worte des Propheten. — Meine Stellung im Stabe. — Dakar. — „Entweder umkehren oder riskieren, daß man kentert.“ — „Das schwarze Fieber.“ — Gabun . . . . . 315—337

Viertes Kapitel. Übungen und Beschäftigung auf der Fahrt. — Die Große Fisch-Bucht und der empörte „Limpopo“. — Angra Pequena und die freundlichen Majors. — Nachrichten über die Einnahme des Hohen Berges durch die Japaner und über in Durban geplante Überraschungen. — Am Kap der Guten Hoffnung. — Sturm. — An der Küste von Madagastar. — Nachrichten über den Untergang des ersten Geschwaders. — Der Admiral und die „Spize“ . . . . . 338—359

Fünftes Kapitel. Wir fahren nach Rossi-Bé, um die Abtheilung des Kontreadmirals Fölkersam „herauszuholen“. — Der erste Weihnachtsfeiertag auf dem „Suworow“. — Die Stimmung auf der Abtheilung des Admirals Fölkersam. — Die Weigerung der Hamburg-Amerika Linie. — „Es ist Befehl eingetroffen zu warten...“ — Eine Charakteristik der Armada in den Befehlen ihres Chefs. — Schlimme Vorzeichen. — Etwas von mir. — Noch einmal „Slaby-Arco“. — Die Minenboote als Waffe. — Der Versuch eines Manövers mit markiertem Feind . . . . . 360—387

Sechstes Kapitel. Die Stimmung auf dem Geschwader. — Das Schweigen des Admirals. — Zeitungen aus Rußland. — Der Eindruck der Artitel des Herrn Klado auf die Offiziere. — Ihre demoralisierende Wirkung auf die Mannschaft. — Eine Stimme aus der Mandschurei darüber. — Telegramm Nr. 244 und die Antwort darauf. — Die Beschwerden des Aufenthalts. — Eine Nacht in Rossi-Bé . . . . . 388—410

Siebentes Kapitel. Die Frage der Ernährung der Besatzungen. — „Wir fliehen vor Nebogatow!“ — Gehobene Stimmung. — Die Marschrouten. — Allgemeine Charakteristik der Fahrt über den Ozean: Übungen, Exerzitien und Belohnung . . . . . 411—422

Achstes Kapitel. Bericht über die Ozeanfahrt. — Die Straße von Malakka. — Der Vorbeimarsch bei Singapore. — Gedanken in einer schlaflosen Nacht. — Die Beratung; drei Ansichten. — Englisch-japanische Aufklärer. — Der 12. April. — „Kein Zufall!“ — Ankunft in Ramranh . . . . . 423—443

Neuntes Kapitel. Das Spiel des Schicksals. — Admiral Jonquière. — Die Vertreibung nach 24 Stunden. — Der Beginn des Umherwanderns an der Küste von Annam. —

Das Journal unserer Kreuzfahrt. — Die Stimmung auf dem Geschwader. — Das Wort „unmöglich“ taucht auf. — Der Todeskampf der „Armada“. — Den Sieger soll man nicht kritisieren. — Nachrichten über die Japaner. — „Bergab, je mehr, desto stärker“ . 444—470

Zehntes Kapitel. Der Eindruck, den die Ankunft der „Selbsterlöser“ hervorruft. — Eilige Vorbereitungen für die letzte Fahrt. — Zwei Worte über den Gesundheitszustand. — Geh unter, aber setze den Admiral auf ein anderes Schiff über. — Einiges aus den Gesprächen mit Leutnant S. — Die Erwägungen über einen provisorischen Stützpunkt. — Mit wem war Gott — „mit uns“ oder „mit ihnen“? — Die Wahl des Weges nach Wladiwostok. — Navigatorische Gesichtspunkte. — Taktische Gesichtspunkte: Plötzliches Erscheinen, Zusammenhalten aller Streitkräfte im entscheidenden Moment, das moralische Element, die Troßfrage . . . . . 471—495

Elftes Kapitel. Tagebuch der letzten Fahrt. — „Zur Abrechnung!“ . . . . . 496—504

